

Mittwoch, den 24. September 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Bezugspreis: Die siebenseitige Sonnabende 20 Pf. — Mittwoch 20 Pf.
Die zehnseitige Zeitung 20 Pf. — Für Platzvorschriften Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Die Zeitung
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 8.— Mark
bei Volksverkauf 20 Pf. 1,75 beginn. 20 Pf. 7.—

Nr. 252

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lvdz., Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Wien, 22. September.

Nach einer Meldung des Tschechoslowakischen Pressebüros berichtet die „Ostrauer Morgenzeitung“ aus Warschau: In Regierungskreisen verlautet, daß die Wiedereröffnung der polnisch-deutschen Verhandlungen in Berlin von der Erfüllung folgender Forderungen abhängig sei: 1. Entlassung aller Gefangenen und Internierten in Oberschlesien. 2. Allgemeine Amnestie für Oberschlesien. 3. Einstellung aller Verhaftungen und Repressalien. 4. Aufhebung des Belagerungszustandes in Oberschlesien. 5. Ermöglichung der Rückkehr aller oberschlesischen Flüchtlinge, deren es in Kongresspolen allein etwa 25,000 gibt.

Die polnische Frage beschäftigt auch ein Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, in welchem nachgewiesen wird, daß der scharfe Konflikt zwischen beiden Ländern nicht gewollt sei. Den Schluß oben bezeichneten Artikels geben wir hier wieder:

Wenn die polnische Regierung und die Führer der polnischen öffentlichen Meinung sich die Verhältnisse in Ruhe überlegen, so werden sie selbst einsehen, daß nicht die Fortsetzung der Kämpfe, die ganz naturgemäß in Deutschland immer ein freiliegender Echo hervorruft, sondern Wiederaufnahme sachlicher Verhandlungen allein der Weg ist, um beide Länder aus dem gegenwärtigen Dilemma herauszuführen. Deutschland ist wirtschaftlich nicht in gänzender Lage, aber Polen steht, wenn es so fortfährt, vor dem Ruin; und seine an sich stark geschädigte Kreditsicherheit im Auslande wird bald auf den Nullpunkt gesunken sein. Deutschland und Polen sollten jetzt ihr Augenmerk darauf richten, wie sie sich im gegenseitigen friedlichen Handelsaustausch helfen können. Wie nötig braucht Polen umfahre industriellen Erzeugnisse, besonders Maschinen und Chemikalien; wie gut kann Deutschland polnische Lebensmittel und polnisches Petroleum verwenden. Deutschland braucht seine Haltung gegenüber Polen nicht langatmig zu verteidigen; es will nichts anderes, als was der Friedensvertrag ihm einräumt, den beide Länder, Deutschland und Polen, unterzeichnet haben. Wenn dieser Gesichtspunkt an Stelle von Streitfucht und fortgesetzter Feindseligkeit ruhige Erwagung und der Wunsch zu sachlicher Erledigung auf polnischer Seite vorwaltet, so wird Polen auch Deutschland bereit finden, Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Ein Berliner Blatt hatte gemeldet, daß die Wiederaufnahme der unterbrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen von den Verhandlungsausschüssen beider Regierungen beantragt worden sei. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt dazu nunmehr von unrichtiger Seite:

Die deutsch-polnischen Verhandlungen wurden zurzeit der oberschlesischen Unruhen auf Wunsch der polnischen Ausschüsse eingestellt. Es handelte sich jedoch nicht um einen Abbruch, sondern um eine Unterbrechung der Sitzungen. Die Polen erklärten, über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen erst in Warschau Bericht erstatten zu müssen, und wollten die nächste Sitzung bis zu einer Klärung der Lage vertagen. Daß ein Abbruch weder geplant war, noch auch erfolgt ist, geht daraus hervor, daß sich ein Sekretär der polnischen Ausschüsse ständig als Verbindungsinstanz in Berlin befindet. Der Zeitpunkt, an dem die Wiederaufnahme der Verhandlungen erfolgen soll, ist bisher noch nicht bestimmt worden.

Berliner Konflikt in der oberschlesischen Frage.

Berlin, 22. September.

Die zuerst vom „B. T.“ gebrachte Nachricht über die Bildung einer selbständigen Provinz Oberschlesien kam im 16. Ausschuß der preußischen Landesversammlung zur Sprache. Nach dem „Vorwärts“ sprach sich Minister Heine in schärfer Weise über diese Art Informationen der Presse aus. Man könne nicht verstehen, wie Herr Minister Erzberger den Pressevertretern erklären könne, daß die Durchführungsmitglieder bestimmt waren, obwohl die preußische Regierung gelehrt, was nicht in ihrer Veranlassung liegt, nämlich zu hassen.

Gesamtdurchführung nicht so rasch erfolgen könne. Es handelt sich hier wieder um eine von Seiten der Reichsregierung ausgewählte Handlung, die die Presse vor vollendete Tatsachen stellen sollte. Die Vorlage des Zentrums, die den Beratungen zu Grunde liegt, wurde in den ersten Paragraphen einstimmig angenommen, wonach eine Provinz Oberschlesien und eine Provinz Niederschlesien gegründet werden soll. Bei der weiteren Beratung ergab sich Übereinstimmung darüber, daß die technische Durchführung der übrigen Paragraphen des Zentrumsantrages unmöglich ist, da die Vermögensaustauschung zwischen den beiden Provinzen in dieser Weise zu rechnen ganz unmöglich sei. Es wurde deshalb beschlossen, eine Untersmission einzurichten.

Offiziell wird zu dem Konflikt zwischen Erzberger und der preußischen Regierung gemeldet: „Die Deutsche Tageszeitung“ konstruiert in der oberschlesischen Frage einen Konflikt zwischen dem Reichsminister Erzberger und der preußischen Staatsregierung. Von einer solchen Nicht-Übereinstimmung kann gar keine Rede sein. Der Reichskanzler hat in einer Begegnung mit Vertretern der oberschlesischen Presse, an der Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern teilgenommen haben, die Absicht dargelegt, für Oberschlesien so schnell wie irgend möglich, wenn angängig bis spätestens 1. Oktober, die Autonomie sicherzustellen. Daß die Schaffung solcher Selbstständigkeit für Oberschlesien im Rahmen des von der preußischen Regierung vorbereiteten, seinem Abschluß entgegensehenden Gesetzes für die Selbstständigkeit der Provinzialverbände erfolgen soll, ist selbstverständlich. Hierüber herrscht auch zwischen beiden Regierungen vollständige Übereinstimmung.

Eine deutsche Note über Memel.

Berlin, 22. September.

Der Reichsminister des Innern Müller hat Freibürgern von Versier um Übereinstimmung folgender Note gebeten:

Vertreter des Memelgebietes, das nach Teil III Abschnitt X des Friedensvertrages den alliierten und assoziierten Hauptmächten überlassen werden soll, sind wiederholt bei der deutschen Regierung mit der Bitte vorstellig geworden, eine baldige Entscheidung über ihr zukünftiges staats- und völkerrechtliches Schicksal herbeizuführen.

Während die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung keinerlei Aenderung des jetzigen Zustandes wünscht, auf jeden Fall aber die Zuständigkeit des Volkes selbst über die Staatszugehörigkeit nach dem Grundsache des Selbstbestimmungsrechtes fordert, empfinden alle Bewohner des Memelgebietes den gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit als lästig und schädlich zugleich. Das wirtschaftliche Leben des auf einen regen Handel angewiesenen Gebietes leidet auf das empfindlichste; die Unternehmungslust ist gelähmt, die nationalen und sozialen Gegensätze verschärfen sich. Für die Regierung selbst ergeben sich aus dieser Lage namhafte verwaltungstechnische Schwierigkeiten.

Allen diesen Nachteilen würde eine möglichst baldige Stellungnahme der alliierten und assoziierten Hauptmächte über das Memelgebiet abhelfen, die den Wünschen der Bevölkerung Rechnung trägt.

Das Friedenswerk.

Stockholm, 23. September.

In Nya Dagligt Allehanda bespricht Professor Rudolf Kjellin im Anschluß an den Frieden von Saint-Germain das Friedenswerk der Entente und fügt dabei sein Urteil in folgenden Worten zusammen: Die beiden Friedensschlüsse mit dem deutschen Volk in Deutschland und Österreich sind mit raffinierter Kunst ausgedacht. Aber es muß betont werden, daß das französische Volk, dessen Wille hier sicherlich bestimmt gewesen ist, ein hohes Spiel spielt. Es rechnet darauf, seinem Gegner das Altkriegsrecht brechen zu können, sodass er sich niemals wieder in überlegener oder auch nur gleicher Kraft erheben soll. Das kann ja gelingen und dann ist nur erreicht, daß die Menschheit ihres begabtesten Kulturrätseligen Mitgliedes beraubt ist. Gelingt es nicht, dann hat das französische Volk die Deutschen etwas gemacht, was nicht in ihrer Veranlassung liegt,

Versailles, 23. September.

Aus einer Rede des Abgeordneten Louis Marin in der Ratifizierungssitzung der französischen Kammer ist mitzuteilen, daß der Abgeordnete es als eine Übertreibung bezeichnete, wenn die Gesamtsumme der Kriegskosten mit 1000 Milliarden angegeben würde, deren Verhältnis man von Deutschland verlangen könne. Bürdigt seien von dieser Summe abzuziehen 149½ Milliarden, die den Betrag der österreichischen, bulgarischen und türkischen Kriegskosten ausmachten, ferner 92 Milliarden, die Russland verausgabt habe. Außerdem habe England nicht 166 Milliarden Kriegskosten gehabt, sondern nur 117. Die Ausgaben Frankreichs beliegen sich nicht auf 145 Milliarden, sondern auf 165, die Italiens auf 68 und nicht auf 58 Milliarden; doch genügen sie von Amerika mit 63 Milliarden anzuzeigen, anstatt sie mit 114 Milliarden, wie es bis jetzt geschehen sei, in Rechnung zu stellen. Man komme also im höchsten Falle auf 445 Milliarden, die die Alliierten von Deutschland reklamieren könnten.

Der bulgarische Friedensvertrag.

Versailles, 23. September.

Der größte Teil der bulgarischen Friedensdelegation unter Führung des Ministerpräsidenten Theodorow hat Paris verlassen, um mit der Regierung in Sofia über den Friedensvertrag zu verhandeln. Vor seiner Abreise erklärte Theodorow einem Vertreter des Petit Journal, daß er nicht glaube, daß die territorialen Friedensklauseln angenommen werden könnten.

Über den bulgarischen Friedensvertrag schreibt Pertinax im „Echo de Paris“: Bulgarien kommt ziemlich glimpflich davon; abgesehen von Thraxien verliere es nennenswertes Gebiet nur an der Strumja, werde aber Dedeagatsch jedenfalls behalten. Bulgarien lenne im Gegensatz zu der bei Deutschland und Österreich beliebten Praxis schon heute die Summe, die es als Wiedergutmachung zu bezahlen habe. Seine Verantwortlichkeit werde nicht einmal theoretisch festgestellt. Die Wiedergutmachungskommission werde so zusammengelegt sein, daß unmittelbar dabei beteiligte Länder wie Serbien, Rumänien und Griechenland darin keine Stimme hätten. Aber noch mehr: während die Wiedergutmachungskommission für Deutschland Zahlungsaufschübe nur mit Einigkeit gewähren könne, deutet bei den Bulgaren die einfache Mehrheit daran, erhebe man, daß die direkten Gläubiger nicht zu Worte gekommen seien. Pertinax sagt dann etwas geheimnisvoll, die Buxtons, der frühere Professor am Robert-College in Konstantinopel und späterer Gesandte in Washington Panaretow, die Lehrer und Schüler des Robert-College, die englischen und amerikanischen Bulgarenfreunde und die englisch und ameikanisch gesinnten Frankophilen in Sofia haben, wie man sieht, ihre Zeit ausgenutzt. Pertinax spricht sich dagegen aus, daß Frankreich militärische Kräfte zur Ausführung des Vertrages zur Verfügung stelle, es könne sie anderswo vor teilhaftiger verwenden.

Lloyd George gegen die Rüstungen.

Wie das Pressebüro Radio aus Horseshoe meldet, sagte Lloyd George in seiner Rede auf dem Internationalen Gewerkschaftskongress in London ferner: Die großen Rüstungen müssen verschwinden, und zwar nicht nur in Deutschland; sonst würde das Opfer all der Tausende umsonst sein. Er erwartet, daß jede Verschwendungen aufhören werde und daß das Misverständnis zwischen Irland und dem Reiche des Vereinigten Königreichs, das sich so sehr in die Länge gezogen habe, verschwinden werde. Aus den Opfern des Krieges sei ein neuer Geist aufgestanden, ein Geist, der zu dem Lande der Verschwendungen führen wird, von dem viele geträumt haben und das jetzt in erreichbare Nähe gerückt sei. Er wünsche Großbritannien nicht, auf den Trophäen seiner Siege in einem Lehnsstuhl sitzen zu sehen.

Bezüglich des Völkerbundes sagte der Premierminister: Ich weiß, daß hier, in Frankreich und Amerika viel kritisiert wird. Es wurde aber niemals von menschlicher Hand ein anderer Vorschlag oder Entwurf unterbreitet. Niemals hat sich ein anderer Mensch gefunden, der kam und sagte, daß der Entwurf mangelhaft sei und daß er viel besser geworden wäre, wenn er ihn gemacht hätte. Man müsse bedenken, daß der

Völkerbund ein Kompromiß sei. Trotz alledem werde sein Gebäude den Unterdrücken aller Länder Obdach gewähren, wenn die Völker seine Mauern treu beschützen. Das ist es, was wir brauchen. Alles hängt davon ab, daß im Völkerbund nicht mehr Intrigen und Mißtrauen gesetzt werden, daß er nicht dazu ausgenutzt wird, daß eine Nation Vorteile über die andere erlangt, sondern daß unter den Völkern der Welt ein Gleiches wirklicher Kameradschaft herrsche. Wenn dies der Fall sei, so werde er eine der größten Einrichtungen sein, die jemals von Menschenhand geschaffen wurden.

Kein deutsch-japanisches Abkommen.

Nauen, 24. September. (P. A. D.)

Die japanische Botschaft in Rom erklärt, daß der vom „Tempo“ wiedergegebene Inhalt eines deutsch-japanischen Vertrages vom Herbst 1918 gefälscht sei. Während der ganzen Kriegszeit verhielt sich Japan seinen Verbündeten gegenüber legal und treu.

Der Kaiser Wilhelm-Prozeß in Sicht.

Paris, 24. September. (P. A. D.)

Aus London wird gemeldet, daß Sir Gordon Howard sein Referat in Sachen der Einleitung des Prozesses gegen den ehemaligen Kaiser Wilhelm bereits abgeschlossen habe. Dieses Referat wird dem Obersten alliierten Rat unterbreitet werden.

Die schwierige Lage der kleinen Völker.

Eine Erklärung Morgenstaus.

Versailles, 21. September.

Der ehemalige amerikanische Botschafter in Konstantinopel Morgenstau, der zwei Monate in Polen zugebracht hat, erklärt einem Redakteur des „Matin“, alle die kleinen Völker in Mitteleuropa, die jetzt selbstständig geworden seien, befinden sich in einem verzweifelten Zustand. Hunderttausende von Menschen hätten Hunger und seien halb bekleidet. Wenn der Winter kommt, würden sie zu Tausenden sterben. Auch Polen entgehe dem Unglück nicht. Es sei gezwungen, 500 000 Mann Soldaten zu unterhalten und sich auf drei oder vier Fronten zu schlagen. Jede polnische Stadt habe ein Heer von Arbeitslosen, die verdrängt seien. Was er in Polen gesehen habe, habe er auch in Böhmen und Serbien gesehen. Wenn die Welt nicht eingreife, dann würden diese Völker sterben, kurz nachdem sie geboren worden seien.

Auch über Deutschland sprach sich Morgenstau aus. Er fand, daß die deutschen Fronten intakt seien und daß sie nur auf dem Papier keine Kriegsmaschinen mehr seien. Deutschland schließe nach Russland, das nur darauf warte, sich auf Europa zu stürzen. Polen stehe wie eine Barrikade zwischen Deutschland und Russland, aber Deutschland glaube, daß es unter oder über derselben passieren könne. Morgenstau stimmt ein Lied auf den Völkerbund an, der allein in der Lage sei, Polen, Rumänien, Griechenland, Südslawien und der Tschechoslowakei zu helfen. Der Völkerbund allein könne Deutschland in Schach halten und ihm den Weg nach Osten wie nach Westen versperren.

Die Welt mache jetzt vielleicht die größte Krise der Geschichte durch, und wenn Amerika, dessen Kräfte vom Krieg überläuft geblieben seien, nicht mutig an der wirtschaftlichen, finanziellen und moralischen Wiederaufbauung Europas mitarbeiten, dann vernachlässige es seine Pflicht.

Die Kämpfe in Nordrußland.

Nauen, 23. September. (P. A. D.)

Aus Finnland wird gemeldet, daß die Engländer an der Petrogradowsker Front in der Nähe des Sees Onega eine lebhafte Tätigkeit entwickelt haben. Die Insel Inowrowa und drei kleine Nachbarinseln wurden von ihnen besetzt. Von diesen Punkten aus verhindert die Artillerie jeglichen Schiffsvorlehr. Die Engländer erwarteten auf dem Onegasee 2 schwedische Kanonenboote und machten dabei 300 Gefangene.

Aus Fiume.

Bern, 22. September.

D'Annunzio erklärt in einem Manifest an die italienische Presse, daß die von der Agenzia Stefani verbreiteten Nachrichten falsch seien. Er gibt zu, daß Fiume tatsächlich blockiert sei, setzte aber hinzu, daß sämtliche Truppen der Besatzungszone trotz aller Regierungsbefehle auf seiner Seite stehen. Die Brigade Regina sei gegen die Kroaten aufgestellt. Die Karabinieri hielten Sulac besetzt. Nach weiteren Nachrichten haben sich trotz aller Gegenbefehle der Regierung vier italienische Kriegsschiffe, die die Fiumer Flagge hissten, d'Annunzio zur Verfügung gestellt. Auch ein Flugzeuggeschwader ist in seinen Dienst getreten. Um das meuterte Panzerschiff "Dante Alighieri" abzuwangen, kreuzt eine kleine Flottille in den benachbarten Gewässern. Wegen Herausgabe des "Dante Alighieri" hatte Vizeadmiral Milo eine Unterredung mit d'Annunzio, bei der dieser ihm mit Festnahme drohte. Milo lehrte mit einem englischen Torpedoboot unerreichter Saché auf seinen Panzerkraut zurück, der von Sturmtruppen bewacht wird.

Die Unterhandlungen des Generals als Baldoglio, die dieser durch Vermittlung von Bürgern Fiumes mit d'Annunzio eingeleitet hatte, sind bisher an dem Widerstand des Dichters gescheitert. Fiume ist für einen Monat mit Lebensmitteln versorgt. Waffen und Munition gibt es für drei Monate. Baldoglio will persönlich nach Fiume reisen, um mit d'Annunzio zu verhandeln.

Er hat inzwischen an die Offiziere und Mannschaften d'Annunzios einen Aufruf gerichtet, in dem er mitteilt, daß die von der Regierung gestellte Frist zur Rückkehr zu ihren militärischen Einheiten verfallen sei und daß die Truppen künftig als Deserture behandelt werden würden. Es haben aber noch keine 100 Mann d'Annunzio verlassen. Die Presse, die im allgemeinen d'Annunzio nicht feindlich gestellt ist, wünscht den baldigen Abschluß des Zwischenfalls, da er, wie "Corriere della Sera" bemerkt, eine unhaltbare innen- und außenpolitische Lage geschaffen habe.

Notables.

Lodz, den 24. September 1919.

Die Unruhen am Mittwoch.

Ein amtlicher Bericht.

Infolge der falschen Gerüchte, die hauptsächlich von der Lodzer jüdischen Presse über einen angeblichen Judenpogrom am 17. September verbreitet werden, berichtet die Informationsabteilung des Lodzer Generalbezirks folgendes:

Während der Demonstrationen der Arbeiter der Bahn Lodz-Kutno am 17. September kam es auf dem Neuen Ring und den anliegenden Straßen zwischen den Demonstranten und der Polizei wegen der Anhaltung von Wagen der Elektrischen zu Zusammenstößen. Dabei gab es einige zehn Opfer. So wurde ein Patrouillenführer der Polizei und fünf christliche Arbeiter getötet; verwundet wurden 47 Zivilpersonen (davon 28 Juden), 32 Polizisten und einige Soldaten. Es wurde festgestellt, daß aus den Fenstern der anliegenden Häuser, unter anderen auch aus dem Hause 6 am Neuen Ring, in dem sich die jüdische Gemeindeverwaltung befindet, auf die Polizei geschossen wurde. Aus diesem Grunde wurde in diesem Hause eine Revision vorgenommen, wobei in dem Zimmer, aus dem geschossen worden war, zwei jüdische Soldaten festgenommen wurden.

Försters Haudchen.

Roman von W. Norden.

(183. Fortsetzung.)

„Graf Max!“ rief nach Lolo hinüber. Auch sie schien unzufrieden zu schlummern. Und diesmal schlummerte er traumlos, bis der letzte Morgenstrahl durch das Fenster drang. Dann erhob er sich. „Graf Max!“ rief er schon in aller Frühe viel im Forst zu tun. Ohne Lolo zu wecken, entfernte er sich und suchte nachdem er Toilette gemacht hatte, seine Waldarbeiter aus.

Bald nachdem er gegangen, erhob sich auch Lolo, obwohl sie sonst eine Langschläferin war. Sie hatte Bruno getäuscht, als er sich am Abend vorher zur Flucht begab. Mit offenem Auge lag sie im Mondlicht und immer an die Szene mit dem Grafen Arthur denkt.

Graf Max wollte ja alles in Ordnung bringen, aber trotzdem hegte Lolo eine Angst, die ihr eigentlich selbst unerklärlich erschien. Wenn Bruno etwa an ihrer Stelle zu zweiteln begann? „Zum Frühstück kam Bruno zweit. Die Morgenröte und der scharfe Marsch im erwachenden Forst hatten seine lämpigen Gedanken beseitigt.

Er sah schon von weitem Lolo in der kleinen, gedrehten Laube des Försterhauses, wie sie den Frühstückstisch ordnete und schwante mit lautem Rufen den Hut. Bwar verließ das Frühstück in angestörter Weise, aber als Bruno nach Schluss desselben das Gespräch unglücklich wieder auf den Grafen Arthur brachte, huschte ein tiefer Schatten über Lolo's Gesicht.

Dunkle Elemente versuchten die Unruhen auszunützen, um in der Altstadt die Läden auszulösen. Dabei kam es zu Zwischenfällen, wobei einige zehn Personen von der jüdischen Bevölkerung verletzt wurden. Entgegen den falschen Gerüchten wurde jedoch kein einziger Jude getötet. In diesen Fällen wurde festgestellt, daß sich ausfällig vorübergehende Soldaten an den Ausschreitungen beteiligt haben. Das energische Einschreiten der Militärbehörden, der Gendarmerie und Polizei machten diesen Ausschreitungen bereits im Entstehen ein Ende. Die aufgebotene Militärwache stellte in der Stadt die Ruhe wieder her. Einzelheiten werden erst durch die Untersuchung bekannt werden. Die Behauptungen, daß am 17. September Judenpogrome stattgefunden haben, entsprechen nicht der Wahrheit und zeugen nur von dem bösen Willen der jüdischen Presse und Gesellschaft. Die Behörden haben gegen die Urheber der Unruhen energische Schritte eingeleitet, alle auf frischer Tat und mit der Waffe in der Hand überraschten werden vor das Standgericht gestellt werden. Gleichzeitig werden die Behörden auch gegen diejenigen vorgehen, die erlogene Gerüchte verbreiten.

Personelles. Herr Oberlehrer Dr. Ottomar Wolff, der Sohn des Reichstagsabgeordneten Ludwig Wolff, ist aus Dessau nach Lodz zurückgekehrt und wird am Deutschen Knaben- und Mädchen-Gymnasium Unterricht erteilen.

Wir begrüßen Herrn Doctor Wolff und heißen ihn als Mitarbeiter in unseren Reihen auf das herzlichste willkommen.

Der Lodzer Großindustrielle Moritz Bognanni ist bereits nach Polen zurückgekehrt und befindet sich in Warschau. Dieser Tage trifft Herr Bognanni in Lodz ein.

In Betrieb gesetzt wurden die Spinnerei und Weberei der Baumwollmanufaktur von Julius Kindermann und die Weberei der Wollmanufaktur von Franz Kindermann.

Nachtritt des Direktors der Verpflegungsdeputation. Wie wir erfahren, tritt der Direktor der Verpflegungsdeputation, Herr Wolff, auf eigenen Wunsch von seinem Amt zurück.

Der Mangel an Mehl. Gestern fand im Magistrat eine Beratung der Vertreter der christlichen und jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Warschauer Verpflegungsbehörden werden telegraphisch ersucht werden, sobald als möglich Getreide oder Mehl nach Lodz zu senden, damit die Bevölkerung nicht ohne Brot bleibe.

Sped für Schwerarbeiter. Betriebe, die Schwerarbeiter beschäftigen, können in der Verpflegungsdeputation Sped für Monat August erhalten.

Das teure Salz. Im „Rozwuj“ lesen wir folgendes: In der Salzfrage schreibt der „Moment“, daß in der Lebensmittelaktion ein Bud schwärs Salz mit 28 Mark bezahlt werde. Eine Reihe Warschauer Kaufleute haben dem Monopol den Befehl gemacht, aus dem Auslande weiße Salz einzuführen, das höchstens 10 M. das蒲 kostet würde. Das Monopol versagte jedoch den erbetenen Einfuhrchein.

„Was ist Dir?“ fragte Bruno betroffen. „Ist Dir der Graf am Ende doch auf irgend eine Weise zu nahe getreten?“

Er stand auf und sah sie sehr ernst an.

„Fürchte Dich nicht Lolo!“ seufzte er rasch hinzu. „Der Graf ist wohl mein Herr und wir haben ihm allerdings unsere Egoistenz zu verdanken. Dafür arbeite ich auch auch für ihn ehrlich! Wehe ihm, wenn er es nun doch gewagt hätte, seine Hand nach Dir auszustrecken, Dich zu beleidigen! Er würde mich von einer Seite kennen lernen, die ihm noch neu ist!“

Mit bleichem Gesichte blickte Lolo ihren Gatten an.

„Du — erschreckst mich, Bruno!“ stammelte sie. „Es ist ja — nichts!“

„Also irre ich mich? Dann desto besser!“ Ein Forstarbeiter kam gelaußen, um Bruno zu holen.

Es hatte beim Baumfällen ein Unglück gegeben und der Förster war dringend notwendig. Richtig folgte er dem Forstarbeiter.

Ziemlich spät kehrte er zurück.

Inzwischen hatte Lolo vergeblich auf das Erscheinen des Grafen Max gewartet. Hatte er sein Versprechen vergessen? Dies war kaum anzunehmen. Vielleicht kam Graf Max gegen Abend.

Das verspätete Mittagsmahl verließ ohne Zwischenfall. Mit geheimer Erleichterung bemerkte Lolo, daß ihr Gatte nicht mehr die ihm noch unbekannten Ereignisse in der Residenz befreite. Gest am Spätnachmittage verließ Bruno wieder das Forsthaus und verschwand im Walde.

Er sagte Lolo, daß er im Dörfe Lindenholzen zu tun habe.

Musterung. Der Kommandant des Kreisergänzungskommandos des 28. Infanterieregiments, Oberst Kołoszowski, macht durch Maueranzeige bekannt, daß alle in den Jahren 1900 und 1901 geborenen jungen Männer am Montag, den 6. Oktober, um 8 Uhr früh sich im Kreisergänzungskommando, Sienkiewicstrasse 3/5, zur Musterung zu melden haben. Angehörige der Jahrgänge 1896, 1897, 1898, 1899, die sich aus irgend welchen Gründen bisher nicht gestellt haben, müssen sich an diesem Tage ebenfalls stellen. In den folgenden Tagen werden nur noch solche Personen gemustert werden, die einen am 6. Oktober ausgestellten Zettel vorweisen werden.

Die gefrige Stadtverordneterversammlung eröffnete gegen 7 Uhr abends der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr Kern. Es liegen zwei Interpellationen über die blutigen Ereignisse in Lodz am Mittwoch, den 17. September vor, und zwar von den jüdischen Sozialistischen Fraktionen „Bund“ und von der zionistischen Arbeiterpartei „Poale Zion“. In denselben wird ein Protest gegen die Schießerei auf die demonstrierenden Arbeiter ausgedrückt und ein Antrag gestellt, wegen Übernahme der ärztlichen Behandlung auf Kosten der Stadt und den Witwen und Waisen der Gefallenen, sowie auch den Familien derjenigen Personen, die durch die erhaltenen Verwundungen arbeitsunfähig geworden sind. Unterstützungen zu kommen, plant die Gesundheitsdeputation des Magistrats die Organisation ärztlicher Hilfeleistung für solche bereits bettlägerige Kranken. Und zwar soll das Hospital diejenigen Kranken, bei welchen die Wunden bereits angeheilt sind, ausschreiben, worauf die endgültige Behandlung von einem speziellen Chirurgen in dem Hause der Kranken fortgeführt werden würde. Auf solche Weise könnten dann die Schwerkranken in den Spitäler Platz finden, während die weniger Kranken die Hilfe eines Spezialisten zu Hause finden könnten. Dem Chirurgen würde eine Krankenpflegerin beigegeben werden. Der Magistrat soll aufgefordert werden, diesen Beschluß auszuführen.

Sodann ergreift das Wort der Stadtv. Dr. Rosenblatt und beleuchtet in längeren Ausführungen die traurigen Ereignisse am vorigen Mittwoch. Er erklärt, daß die jüdische Fraktion für die materielle Unterstützung der Geschädigten stimmen wird. Hierauf spricht Stadtv. Fichta (N. S. R.) und erklärt den Standpunkt seiner Partei zu den Ereignissen. Er spricht sich gegen das kommunistische Treiben aus. Seine Partei wird ebenfalls für die Erteilung der Unterstützungen an die Familien der Gefallenen und der Geschädigten stimmen. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der ebenfalls der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen baten um die Abgabe dieses Mehls an die jüdische Bevölkerung, damit diese noch heute für die jüdischen Feiertage etwas Brot backen könnte. Dem schließt sich ebenfalls die Fraktion der Nationalen Vereinigung an. Es sprechen sodann Stadtv. Frau Singer (Poale Zion), Kaluński (P. B. S.) Leiter der jüdischen Kooperativen mit Magistratsmitgliedern und dem Direktor der Brotzentrale in Angelegenheit der Brotversorgung der Stadt Lodz statt. Der Vorrat an Kontingenztischl ist so gering, daß davon nur eine halbe Tagportion Brot für die Bevölkerung hergestellt werden kann. Die Vertreter der jüdischen Kooperativen b

Polnische Banknotentransporte. Wir im "Kujawischen Boten" Nr. 217: Der Polstsi meldet, daß polnische Banknoten, polnische Gulden lautend, die in London geworden sind, in Kürze über Neuwährwasser Warschau gelangen werden. Es handelt sich darum, diese Transporte durch Deutschen sicher zu machen.

Städtische Automobile? Polnische Blätter: Wegen des herrschenden Pferde-Sagenmangels und der großen Kosten, mit der Unterhalt derselben verbunden ist, trägt der Magistrat mit dem Gedanken, Kraftwagen hoffen.

Städtische Wohltätigkeitsabend im Heimat. Ein Kreis Lodzer Liebhaber der dramatischen Kunst wird am Sonnabend, den 4. Oktober 8 Uhr abends, im Saale des Helenen einen großen Unterhaltungsabend mit dramatischer Aufführung, Gefang- und Musikauftritten daran folgendem Tanz veranstalten. Zur Aufführung gelangt der Schwan in drei Aufzügen, Richard Gorster "Durch die Zeitung", "Eine verschleierte Annonce". Die Reinecke ist für das Armenhaus des Loder christlichen Wohltätigkeitsvereins und das Rote Kreuz bestimmt. Die Veranstalter treffen jetzt schon Vorbereitungen, um diesen Abend zu einem gemütlichen und gelungenen Fest zu gestalten.

Wohltäter im Kreise Lodz. In der letzten Sitzung des Loder Kreisrates wurde beschlossen, daß Komitee für Oberlehrer 5000 M. zu ammen, den Bahnhof Lodz-Rogów-Szrodec übertragen und für die Vorarbeiter 5000 M. zusammen. Von allen erwachsenen Personen, mehr als 500 M. verdienen, soll eine Kopfsatz in der Höhe von 10 M. für ledige Personen und 6 M. für verheiratete erhoben werden. Volkschullehrer, die an humanistischen Kursen ammen, wurden zwei Stipendien zu je 5000 M. gestellt.

Arbeitslose im Loder Bezirk. Am letzten Vortag der Arbeitsverhältnisse befinden sich im Loder Bezirk 881 Arbeitslose beider Geschlechter.

Wiedereröffnung einer Klinik. Beim Konsulatverein "Sinas Hacholim", Polnischstrasse 19, fand die feierliche Wiedereröffnung der Wochnerinnenklinik statt, die 4 Kriegsgefallenen waren.

Millionenraub an einem polnischen Bank in Berlin. In Charlottenburg wurde aus dem ehemaligen Russisch-Polen stammende Mann Simon Wolf von fünf Männern, die als Kriminalbeamten ausgaben, bestohlen und plündert. Den Plündern fielen mehr als vier Millionen Mark in barem sowie eine Anzahl Sachen in die Hände.

Kampf mit Dieben. Gestern um 5 Uhr wurde die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, daß in der Warschauer Straße 9 Pferdediebe mit einem Pferd und einem Assanistenswagen waren. Eine abgeschickte Polizeitruppe traf auch drei Diebe an. Der eine, ein gewisser Wawra, wurde am linken Arme angeschossen. Der andere Unfallbereitschaft brachte ihn im Wagen in das Hospital in der Dresdner Straße. Der zweite, L. Stawski, wurde der Polizei und der dritte, der Soldat Koschade, Gendarmerie übergeben. Die Pferde waren vor dem Hause Wisselski gestohlen worden.

Ein unglücklicher Schütze. Vor gestern gesteht der Polizist des 3. Kommissariats Stefan Halowitsch der Polizei, daß der Soldat Erwin Alz beim Schießen nach einer Kugel mit seinem Vater (des Polizisten) Tochter in den Kopf geschossen hat.

Kleine Nachrichten. Die Gesundheitsdeputation des Magistrats plant die Errichtung von Sälen in sämtlichen städtischen Spitälern.

Seiner Sitzung bestätigte der Magistrat das

Statut für die Bebauung der Stadt Lodz.

Am 29. September findet im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung eine Generalversammlung der Mitglieder des Verbandes der städtischen Beamten zwecks Wahl einer neuen Verwaltung statt.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Aussichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Für das Grotzenheim

ist uns nachstehende Spende übermittelt worden, für die wir im Namen der bedachten Anstalt herzlich danken:

von Frau Johanna Stüdtl anstelle eines Kranzes auf das Grab der

Frau Martha Biegler M. 20.—

Mit den bisherigen 136,50

Zusammen M. 156,50

Theater und Konzerte.

Przybyszewski — Postbeamter? Das Heft 6 der Zeitschrift "Pro arte" bringt die ungewöhnliche Nachricht, daß der berühmte polnische Dramatiker Stanislaw Przybyszewski in Posen als Postbeamter arbeitet.

Sport.

Wettspiel zwischen Touring-Club und Pogon-Lemberg. Am Sonntag findet im Helenenhaus ein Revanche-Wettspiel zwischen dem Loder Touring Club und dem Lemberger Fußbalverein "Pogon" statt. Bei dem s. B. Wettspiel in Lemberg unterlag Touring-Club mit 0:5. Der Sportverein "Pogon" ist als Meister von Galizien bekannt und hat in diesem Jahre noch keine Niederlage erlitten. Vergangenen Sonntag spielte der Verein gegen die Krakauer "Kratovia" und siegte mit 4:3. Es steht zu erwarten, daß das Loder Spiel des Vereins das Interesse unseres sportliebenden Publikums in hohem Maße erregen wird.

Neuer Höhenweltrekord. Ein verstaungloses "Junfer" Flugzeug hat in Dessa mit acht Personen eine Höhe von 6750 Meter erreicht und hiermit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Vereine u. Versammlungen.

Verband der städtischen Beamten. Am 29. September findet im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung eine Generalversammlung der Mitglieder des Verbandes der städtischen Beamten zwecks Wahl einer neuen Verwaltung statt.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Aussichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Geehrte Redaktion!

Ein rechter Uebelstand macht sich in letzter Zeit recht unangenehm bemerkbar. Wenn irgend eine unbekannte Größe in Lodz ein Konzert zu veranstalten beabsichtigt, so wird im lokalen Teil der Zeitungen bereits vorher eine derartige Riesenreklame gemacht, daß man sich oft recht wundern muß, wenn es sich nachher herausstellt, daß man es mit nur mittelmäßigen und wenig bekannten Leuten zu tun hat. Nichtsdestoweniger wimmelt es in den Voranzeigern förmlich von Ausdrücken wie "weltberühmt", "großartig", "Liebling der Oper in X" usw.

Es ist nichts dagegen einzubringen, wenn ein Künstler in geißiger Form sein Aufreten anzeigt läßt, aber diese Art von Großstierei ist nicht nur ein grober Verstoß gegen jeden guten Geschmack, sondern wie das Cavalleriekonzert beweist, eine beabsichtigte Täuschung des zahlenden Publikums, und es wäre gewiß interessant zu erfahren, wer eigentlich der phantastische Verfasser derartiger Reklameauschneidereien ist. Wir, das Publikum sind doch etwas ernster zu nehmen, sonst könnten wir eines Tages das Vertrauen zu der Ausrichtigkeit, mit welcher man uns zu behandeln beliebt, verlieren!

Mehrere Konzertbesucher.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir bemerken, daß die Voranzeigen, deren überschwenglicher Text mit Recht gerügt wird, uns von dem jeweiligen Impresario zugesandt werden.

Aus der Heimat.

Bieler. Rücktritt des Bürgermeisters. Der bisherige Bürgermeister von Biel, Herr Morgan, hat aus Gesundheitsgründen sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Konstantynow. Abzeichenstag. Zugunsten der Arbeiter-Lesehalle wurden am Sonntag hier Spenden gesammelt.

Bom Wochenmarkt. Der letzte Wochenmarkt war des regnerischen Wetters wegen schwach besucht. Es wurden gezahlt: für Butter 32—36 M. das Quart, süße Milch 1 M. das Quart, saure und Buttermilch 60 Pf. Eier die Mandel, 8—9 M. Kartoffeln der Bierkörner 7 M. Mohrrüben, Petersilie, rote Rüben, Kartoffeln 20—30 Pf. das Bündel, Kraut 50 Pf. bis 1 M. der Kopf, Gurken das Stück 30—50 Pf., Zwiebeln 80 Pf. das Pfund, Birnen 1—1,30 M., Apfeln 80 Pf. bis 1 M und Pfauen 1,50 M.

Bialystok. Eine Ausstellung für Volksindustrie findet demnächst in Bialystok statt.

Posen. Ein Rubens in Kirche. Die Bernhardinerkirche in Bielefeld besitzt ein Altarbild, das in seiner ganzen Anlage eine große Ähnlichkeit

zeigt mit der von Rubens im Jahre 1612 für die Kathedrale in Antwerpen gemalten "Kreuzabnahme Christi". Neuerdings angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß es sich tatsächlich um ein Rubenswerk handelt, das im Jahre 1865 von dem polnischen Maler Stanislaw teilweise übermalt wurde. Es soll der Besuch gemacht werden, die Übermalung zu entfernen und den ursprünglichen Charakter des Bildes wiederherzustellen. Bis jetzt wußte man nur von einem von Rubens stammenden Altarbild in Polen; es befindet sich in der Michaeliskirche in Kalisch und stellt ebenfalls die Kreuzabnahme dar.

Streik der Posener Justizbeamten. Die hiesigen ordentlichen Gerichte haben am Sonnabend ihre Tätigkeit eingestellt. Sie halten an den stellvertretenden Prääsidenten des Oberlandesgerichts eine Eingabe gerichtet, worin um Zahlung einer Leuerungszulage von 500 M., wie sie in Preußen erfolgt ist, gebeten wurde. Eine diesbezügliche Zusage sollte am Sonnabend mittag 1 Uhr erfolgen. Da letztere mit Rücksicht auf die in Aussicht gestellten Gehaltserhöhungen nicht eintrat, beschlossen die Justizbeamten in der Stadt Posen in den Ausstand zu treten, und so ergibt sich der gewiß einzigartige Zustand, daß in der Stadt Posen z. B. die Justiz, soweit sie von ordentlichen Gerichten ausgeübt wird, ruht.

Gegen die Bergnugung sucht. Der Starost des Kreises Schmiede wendet sich in einer Kreisblatt-Bekanntmachung gegen das rapide Anwachsen der Tanzvergnügungen und sonstigen Festlichkeiten. Das entspricht nicht dem Ernst der Zeit. Er werde in Zukunft nur für die Sonn- und Feiertage die Abhaltung derartiger, und zwar nur in Abständen von je sechs Wochen für jede Gemeinde, gestatten. Der Abschank von alkoholischen Getränken bei den Vergnügungen ist untersagt.

Keine Erhöhung der Kohlenpreise. Das Provinzial Kohlenamt in Posen besteht mit, daß nach durchgeführten Verhandlungen die erhöhten Kohlenpreise, für ungültig erklärt werden. Der Preis für den Zentner Kohlen beträgt wie vordem 5,60 M.

Es ist nicht leicht

das Richtige schnell zu finden, was man braucht, deshalb beachte man den Interessenten in der Loder Freien Presse

— hier wird man das Gewünschte

sofort finden.

Letzte Nachrichten.

Die polnische Gesandtschaft in Belgrad.

Warschau, 23. September. (P. A. T.) Am 10. September fanden im Belgrader Schloss die Empfangsfeierlichkeiten der polnischen Gesandtschaft in Belgrad statt, wobei durch den Gesandten Herrn Erasmus Pilch die Vollmachten an den Regenten Kronprinz Alexander überreicht wurden.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 23. September 1919.

Litauisch-weißrussische Front: In den Kämpfen an der Duna machen wir mehrere hundert Gefangene und erbeuteten viel Kriegsmaterial. Deshalb von Swislowitz überreichten unsere Abteilungen die Bereitschaft und schlugen den Feind beim Dorfe Linjewo, wobei Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. An der ganzen Front belebte Erkundungstätigkeit.

Wohynische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Ein Attentat auf Lloyd George.

Sosnowice, 23. September. (P. A. T.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: In politischen Kreisen wird von einem mißlungenen Attentat auf Lloyd George gesprochen, das in den letzten Tagen in London von einem Arbeiter aus Südwales verübt worden sei. Der Attentäter feuerte mehrere Schüsse auf Lloyd George ab, die alle fehl gingen.

Der Rat der Fünf.

Paris, 23. September. (P. A. T.) Gestern versammelte sich am Quai d'Orsay der Rat der Fünf und beriet über die laufenden Fragen, in der Hauptsache über die Finanzangelegenheit. Festgestellt wurde außerdem die Art der Durchführung der Volksabstimmung in Oberschlesien, mit der spätestens in 3 Monaten begonnen werden soll.

Spartakistenunruhen.

Berlin, 23. September. (P. A. T.) In Düsseldorf wurde in der Nacht zum Montag ein Spartakistenputz durch die Wachsamkeit der Behörden vereitelt. Die Lage ist jedoch gespannt.

Die Kohlennot.

Nauen, 23. September. (P. A. T.) Die drohende Kohlennot veranlaßte das Ministerium zu einer Reihe von Maßnahmen, die den Personerverkehr in Oberschlesien fast ganz einschränken und den Frachtenver-

kehr und den Kohlensversand von und nach den Industriestädten vergrößern.

Die Kraftröserklärung des Artikels 61 der deutschen Verfassung.

Paris, 23. September. (P. A. T.) Gestern nachmittags 4 Uhr unterzeichnete Baron Verzen in Versailles die Deklaration, die von der Entente in der Frage des Verzichtes Deutschlands auf den Art. 61 der deutschen Reichsverfassung gefordert wurde. Nach Verzen zeichneten sämtliche Bevollmächtigte der alliierten Staaten.

Die Kohlennot in Berlin.

Berlin, 23. September. (P. A. T.) Die Berliner Gasanstalt macht am Sonnabend bekannt, daß sie Kohlen nur noch für 3, vielleicht sogar nur für 2 Tage besitzt. Der Reichskommissar für Kohlenangelegenheiten teilt mit, daß jegliche Meldungen über Kohlenvorräte übertrieben sind und man sich wird mit dem begnügen müssen, was die Kohlengruben von Tag zu Tag jordern werden.

Verständigung zwischen Denikin und Petljura.

Wien, 23. September. (P. A. T.) Das ukrainische Presse-Büro meldet folgendes: Die "Times" berichten, daß es laut einer amtlichen Nachricht der englischen Militärbehörde zu einer Verständigung zwischen Denikin und Petljura gekommen ist.

Die Rumänen verlassen Budapest.

Budapest, 22. September. "New York Herald" schreibt zur ungarischen Frage, daß die rumänischen Truppen in kürzester Zeit Budapest verlassen werden, jedoch in der Hoffnung, in Kürze von den Alliierten aufgesondert zu werden, zum Frontmachen neuerdings einzurücken.

Die Rumänen haben alles nicht mit und nadelte aufzutragen und erschwert der interalliierten Militärmarsch mit allen Mitteln die mühsame Arbeit der Schaffung einer eigenen Polizei-Gruppe.

Die Rumänen rechnen damit, daß nach ihrem Abzug Unruhen ausbrechen werden, deren die Regierung nicht Herr werden würde.

Der Oberste Rat erwarte mit großer Besorgnis die Bildung einer festen Regierung, um dieser die Friedensbedingungen übermitteln zu können. Von Friedrich sei in Konferenzkreisen überhaupt nicht mehr die Rede.

Neues Kabinett in Rumänien.

Versailles, 22. September. Nach Meldeungen aus Bukarest, die dem rumänischen Pressebüro zugehen, hat der König den Chef der Regierung von Transsilvanien Maniu erjucht, ein neues Kabinett zu bilden. Auch Maniu habe erklärt, daß er den österreichischen Friedensvertrag in dieser Form nicht unterzeichnen könne; er wolle ein Konzentrationskabinett bilden und den Vertrag machen, den Friedensvertrag umgestalten, und wenn dies nicht möglich sei, den Widerstand organisieren.

Metallarbeiterstreik in Amerika.

London, 23. September. (P. A. T.) Reuter meldet aus New York unter 22. I. M., daß um Mitternacht im ganzen Staate ein Streik der Metallarbeiter ausgebrochen ist. Der Streik umfaßt 145 Fabriken mit 285 000 Arbeitern. Ein beratiger wirtschaftlicher Kampf ist in Amerika seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

Großfeuer in Christiania.

Nauen, 23. September. (P. A. T.) Christiania wurde von einem Riesenbrand heimgesucht. Eine große Zahl altertümlicher Häuser ging in den Flammen auf, da man nicht Herr des Feuers werden konnte. Der Schaden ist unübersehbar.

Kleine Nachrichten.

Sir Edward Grey reiste in einer besonderen Mission nach Amerika.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß Manu den Auftrag erhalten habe, ein neues Kabinett zu bilden.

Warschauer Börse.

	Wienber. 23. September	23. September	22. September
6½% D. St. B. 100			



Lemberg 2958
Lodz 2958

Pogon 14, Meister von Galizien. Turnen-Club.
Das Wettspiel findet bei jeder Witterung statt. Billetverkauf
in der Konditorei des Herrn A. Krzyzanowski, Petrikauer
Straße 77. Schülerkarten sind nur bei Vorweisung der Legitimation
gültig. Nach dem Wettspiel freier Eingang nach dem Garten.

Fröbel-Schule

von A. Weigelt,

Nawrot-Straße Nr. 12.

Ausgenommen werden Knaben und Mädchen im
Alter von 3-7 Jahren. Gründliche Vorbereitung zum
Eintritt in die Schule. Kurse für Fröbelerinnen.
Sprechstunden werktäglich von 2-3 Uhr nachmittags.

ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11-1 u. 5-7.
Nawrot-Straße Nr. 4. 2459

P. P.

Bringe hierdurch zur ges. Kenntnis, daß ich in Lodz
unter der Firma

Henryk Majewski

Lodz-Baluty, Szkawka 23,
ein Schornstein- und Kesselservicegeschäft eröffnet
habe. Langjährige praktische Erfahrungen seien mich in den
Stand, den höchsten Anforderungen zu genügen.

Henryk Majewski,
Lodz-Baluty, Szkawka 23.

Die seit 30 Jahren bestehende

Bau- u. Möbeltischlerei

R. TIERLING,

Lodz, NAWROT-STRASSE № 45

führt sämtliche in dieses Fach schlagenden Aufträge prompt,
u. pünktlich bei möglichst billigen Preisen, sowie Reparaturen und Aufstellungen gebrauchter Möbel aus. 2458

Bettfedern- Reinigungs-Anstalt,

Karl Lamprecht.

Milchstraße 28.

Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme wie auch Pelzarbeiten
von H. Goldlust, Ziegelstr. № 6,
übernimmt Bestellungen und fertigt nach den neuesten
Modellen aus. Unnehmbarer Preis. Spezial: Reitkostüme.

Kleiderfärberei „Gloria“

führt sämtliche Garderoben binnen acht Tagen und Traueraufbauten
24 Stunden.
Annahmestellen: Lodz, Benedykt 11, 2623
Lipz. Lange Str. 48 und Hohe Str. 48/22

S. LIBERMAN, Damenschneider

Dzielna-Straße № 1

seit die geachtete Kundenschaft hierdurch in Kenntnis, daß er noch wie vor
Bestellungen auf Mäntel und Kostüme
annimmt und solche nach den neuesten Modellen zu zugänglichen
Preisen ausführt. Auf Wunsch der geachteten Kundenschaft kann die Arbeit
im Laufe von 48 Stunden ausgeführt werden. 2723

fenster-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS 435

für Dach-Verglasungen u. w.

T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas.

Vista-Straße 17.

OLEIN

Glycerin,
Türkischrotöl,
Schmierseife,

SPECIAL-WALKSEIFE,
sowie OLEINSEIFE 2906

empfiehlt M. F. Fischer, Zielazna-Straße 22,
Petriskauer Str. 112.

J. John

Aktien-Gesellschaft „J. John“

Transmissionen
Zahnräder, Riemenspannrollen.

Schnell-Drehbänke
mit Zug-Leitspindel 200 m/m
x 1 bis 3 m.



Lodz, Petrik. 217/219

Strebekessel
für Zentralheizungen.

Roste

Kalander
u. Walzen für Textil- u. Papier-
Industrie.

div. Abgüsse

Lieferung ab LAGER oder in kurzen Fristen.

Städtische Handels-Akademie

in Gablonz a. N.

Außen dem höheren kaufmännischen Berufe im In- und Auslande und der Aufnahme in die Exportakademie in Wien und in Handelshochschulen des Auslandes steht den Absolventen der Anstalt im Inlande die Beamtenaufbauphase bei dem Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Steuer- und Zollfach und dem öffentlichen Verwaltungsdienst überaupt sowie das Lehramt für höhere

kaufmännische Lehranstalten offen. Mit der Handels-Akademie verbunden sind:

Die Kaufmännische Fortbildungsschule (Pflichtschule), der einjährige Handelsfachkurs für

Mädchen, der einjährige Handelsfachkurs für junge Männer und der offene Buchhaltungssaal. 2622

Das Kuratorium.



Welche Kundstforei oder
Milchhandlung möchte

Milch

kaufen? Bringt Käse in der Stadt
Angebote unter „Milch“ an die
Expedition der „Vogel“ Freien

Brüder“ eheben. 2448

Suche einen in gutem Zu-
stand befindlichen

Kartoffel-Dämpfer

zu kaufen. 2949

Angbote unter „Dämpfer“

an die Exped. d. Bl. eheben.

Ein haus mit Garten

abseitswo zu verkaufen. Zu er-
fragen: Katowice, Stefana-
Straße 5 bei Jos. Broter. 2016

Abreisehalber sind

Möbel

sowie eine Kücheneinrichtung mit
Zubehör zu verkaufen. Zu er-
fragen: Ulastr. 1-8, 2. St. 2934

Gehraute und neue

Möbel

zu verkaufen. Nechte jegliche
Reparaturen und Aufstellungen von
Möbeln zu mäßigen Preisen
an. Verkaufsst. 1-1, im Hofe.

Möbel

jeder Art und verschiedener
Preislage, einfalls- ab Lager

„DAK“

Petriskauer Str. 147.

Möbel!!

Einzelne sowie vollständige Ein-
richtungen kann man am billigsten
bei Kaliński & Ciecielski eheben.
Wödellager Aleje Kościuszki 89 (Spacerowa) an
der Autobahn. 2833

Colonialwaren- Ladeneinrichtung

sofort zu verkaufen. J. Brauner,

Wileńskastr. 167. 2903

Colonialwaren- Geschäft

gegabend vontheilhaber zu ver-
kaufen. Aleksandrowska Str.

Mr. 93. 2920

Gebrauchte

Gaslampen,

Cylinder mit Brenner und

Pyras zu verkaufen. Mischka-
Straße № 3. 2919

Fahrrad, Nähma- schinen und Musik- Waren-Branche.

Wegen Auswandern ver-
kaufe zu eugehend. Geschäfte

in Giesen und Wreschen,

mit Wohnungen und Waren-
lager. 2925

Zubiono

legitymie chlebo-

na im MENDLA ROSENBLU-

na. Nowo-Cegielniania 39.

Filialleiter

ab 1. 10. 19 nach Protoschin gehabt. Schriftliche Offerten mit
Beurkundung an Gust. Ad. Schlech., Posen, Breslauer Straße
Nr. 4.

Suche zum 1. Oktober 1919 einen tüchtigen

Beamten

der polnischen Sprache mächtig. Angebote erbitten
Hempel, Dobrogoszice

bei Złotniki, Kreis Inowrocław.

955

Suche zum 1. Oktober 1919 einen tüchtigen

Landwirtschaft

6 Hufen groß, bestehend aus Ackerboden, Wald,
Wiese, großem Garten, so wie vollständiger Land-
wirtschaftseinrichtung, Villa, Wohn- und Fabrik-
gebäuden in Gliwice, vis à vis der Bahnhof.

zu verkaufen.

Mähres zu erfahren in Gliwice bei Herrn Bilewski
oder in Lodz bei Herrn Nencki, Milchstr. 59, W. 3.

2906

Suche zum 1. Oktober 1919 einen tüchtigen

Unterhaltungs-!!

Literatur.

Gesehen, gut erhaben, billig
zu verkaufen. Außerdem „Das
XIX. Jahrhundert“ in Wro-
claw und Breslau sowie
Ostpreußen.

2925

Suche zum 1. Oktober 1919 einen tüchtigen

Fahrrad, Nähma- schinen und Musik- Waren-Branche.

Wegen Auswandern ver-
kaufe zu eugehend. Geschäfte

in Giesen und Wreschen,

mit Wohnungen und Waren-
lager. 2925

A. Bielecki, Giesen.

ZAHNARZT
Rosenmann-Fryd
Sienkiewicz-Str. 50, 2
empfängt von 10-1
4-7 Uhr.

Dr. med.
Wilhelm Fild
empfängt v. 4-6 Uhr
Sonn- und Feiertags 11-1
Petrikauer Straße

Zahnarzt
B. Czudnows
Petrikauer Straße
empfängt
von 10-1, von 4-6

Gahn-J. L.
Urzt J. L.
Siegel-Straße
(v. Petrikauer)
empfängt tägl. v. 10-1 u. 2-12
an Sonn- u. Feiertagen v. 10-12

Karl Stil
Dipl. Masseu
überall
und Bewegungskunst
Mischka-Str. № 10, 2

Analysen
medizinische
Sachar, G
Laboratorium
Magister N. Scha
Betrifauer Str. Nr.

Hebamme
Nowakowska
wohnt gegenwärtig
Dzielna-Straße 34

Sprachkurse
für Erwachsene. Sprach-
kurs, deutsch, französisch, englisch und russisch. Zög-
t für jede Sprache 20,-
zum Anfang 10,-
ab 30. September bis 1. November
ab 10,- ab 1. November Mat-
zeder, Dzielna-Straße 26 b

Vollständige
Ausbildung
zum verfeilten
Buchhalter
zur verfeilten
Buchhalterin
Lehrgegenstände:
Doppelte Buchführ-
Handelsrechnen
Handelskonsolidation
Stenographie
Maschinenrechnen
Privat-Handelschule
Frau Minna Buchholz
Viertag 20.

Fabrikssloko
25 mal 15, mit elekt. An-
trieb unter „S. P.“ an die
Gesellschaft eheben.

Rolonialwaren-
Ladeneinrichtung

sofort zu verkaufen. J. Brauner,

Wileńskastr. 167. 2903

Suche eine W.-hause
3 Zimmer
u. Küc

mit elekt. Licht